

1964 Das Fest

Der Hofstaat

König: Konrad Schmidt | Königin: Maria Brockmeier

Ehrendame: Klärchen Happe

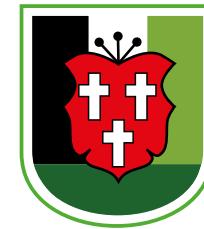
Kronprinz: August Lüke | Zepterprinz: Willi Kemper | Apfelprinz: Franz Heinemann

Edelknaben: Willi Bee, Karl-August Bee

Hofherren und Hofdamen: Bernhard Bee und Adelheid Niewels, Josef Peters und Anita Engelbracht, Adolf Meise und Hannelore Borchers, Karl-August Fricke und Karin Bergmeister



Auf dem Foto von links: Franz Heinemann, August Lüke, Karin Bergmeister, Karl-August Fricke, Hannelore Borchers, Adolf Meise, Zeremonienmeister Johannes Zumdick, König Konrad Schmidt, Königin Maria Brockmeier, Willi Kemper, Ehrendame Klärchen Happe, Wilbert Wieseler, Gerd Brockmeier, Josef Peters, Anita Engelbracht, Adelheid Niewels, Bernhard Bee sowie vorn die Edelknaben Willi und Karl-August Bee.



Es lebe König Konrad

Das Wetter ist den Schützen beim Königsschießen nicht hold: Beim Anreten auf dem Marktplatz geht der erste Platzregen nieder, so auch auf dem Weg zum Rathausplatz und zum Schützenplatz. Aber der guten Stimmung tut das keinen Abbruch. Gegen 16.10 Uhr beginnt am 12. Juli 1964 das Schießen um die Königswürde. Schuss auf Schuss fliegt auf den Adler. Als erster erringt um 16.30 Uhr Schützenbruder August Lücke von der Arminius-Kompanie die Würde des Kronprinzen. Zehn Minuten später ist Willi Kemper (West-Kompanie) Apfelprinz. Um die letzte Insignie gibt es einen heißen Kampf, Franz Heinemann (West-Kompanie) schießt schließlich um 17 Uhr den Apfel herunter.



Foto: BSV-Archiv

Ein Gläschen Sekt für das Foto: Maria Brockmeier und Konrad Schmidt.

Nach einer kurzen Pause, in der man dem ehemals stolzen Adler kräftig zu Leibe geht, beginnt das Ringen um die Königswürde. Der Pensioninhaber und Landwirt Konrad Schmidt von der Arminius-Kompanie setzt den entscheidenden Schuss und wählt Maria Brockmeier zur Königin.

»Es lebe König Konrad« – die Freude bei den Schützenbrüdern ist besonders groß, denn mit dem neuen Königspaar verspricht das am kommenden Samstag beginnende Schützenfest für Schützenbrüder, Einwohner, und Kurgäste ein echtes Heimat- und Volksfest zu werden.

Zu Beginn des Königsschießens bittet Oberst Franz Rudolphi die Geistlichen beider Konfessionen, die Weihe der neuen Bataillonsfahne vorzunehmen. Für die evangelische Gemeinde erfolgt die Weihe durch Pastor Hans Ködding, für die katholische Gemeinde

vertritt Vikar Alfons Moog den erkrankten Pastor Heinrich Zumdick. Der Festakt beginnt um 14.30 Uhr auf dem Rathausplatz. August Meise (West-Kompanie), Heinrich Tofall (Arminius-Kompanie) und Ewald Tofall (Klumpsack-Kompanie) tragen zum letzten Mal die alte Bataillonsfahne. Sie ist im Verlauf der Jahrzehnte brüchig geworden und wird künftig in einem Schaukasten im Schützenhaus aufbewahrt. Den stiftet Platzmajor Josef Brockmeier. Die neue Fahne ist im Missionshaus Neuenbeken gefertigt worden und hat 1800 Mark gekostet.

Im Anschluss begrüßt Oberst Franz Rudolphi den Bürgermeister Heinrich Müller, die Schützen, die Bevölkerung und die Kurgäste. Er wünscht allen frohe Schützenfesttage.

Unter großer Teilnahme der Bevölkerung und der Kurgäste feiert der Bürgerschützenverein in der Badestadt bei herrlichem Sommer

1964 Das Fest

wetter sein Schützenfest. Am Sonnabend hat sich das Bataillon auf dem Marktplatz versammelt. Von dort geht es unter den Klängen der Düsseldorfer Regimentskapelle Andreas Hofer zur Residenz des Königs Konrad Schmidt und der Königin Maria Brockmeier.

Im festlich illuminierten Rathaus findet anschließend ein Empfang des neuen Königspaares durch Stadtdirektor Konrad Finke statt. Vom Balkon des Rathauses hält Oberst Franz Rudolphi die Festansprache. Danach marschiert das Bataillon zum Kommers ins Schützenhaus.

der Badestadt zum Schützenplatz. Der Senne Reit- und Fahrverein ehrt König Konrad mit einer berittenen Ehrenabordnung, die der Kutsche vorausreitet.

Nachdem sich das Königspaar und der Hofstaat am Außenthron versammelt haben, erfolgt ein zackiger Vorbeimarsch der Schützen vor ihren Majestäten und den Ehrengästen mit Bürgermeister Heinrich Müller, Stadtdirektor Konrad Finke und den Geistlichen beider Konfessionen.



Der Vorstand mit der Stadtspitze haben am Hof Platz genommen, von links: Konrad Schmidt, Franz-Josef Wille, Franz-Josef Brockmann, Konrad Bee, Aloys Welker und Willi Thiele. Im Hintergrund stehen Richard Buch, Harry Lansky und Stadtdirektor Konrad Finke.

Der Sonntag beginnt mit Gottesdiensten beider Konfessionen. Die Kapellen, angeführt vom Fanfarenzug Düsseldorf-Derendorf, marschieren durch den Arminiuspark zur Lippequelle, wo sich die Schützen an der Burgruine zum Frühschoppen zusammenfinden.

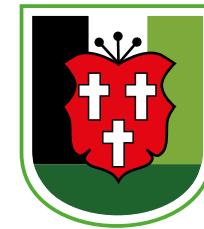
Um 14.30 Uhr treten die Schützen bei ihren Hauptleuten an, um von dort aus zum Marktplatz zu marschieren. Nach der Begrüßung des Bataillons und des Königspaares durch Oberst Franz Rudolphi bewegt sich der Zug mit der Kutsche des Königspaares – gezogen von einem prächtigen Sechserzug – durch die festlich geschmückten Straßen

Am Abend beginnt im Schützenhaus der große Festball, dessen Höhepunkt um 22 Uhr die Königspolonaise bildet.

Der Montag steht, was das Wetter angeht, unter einem besonders guten Stern und der beginnt mit einem Marsch durch die Stadt zum Schützenplatz. Nach der Ehrung der Jubilare lassen sich die Schützenbrüder das kräftige Gulasch bei einigen Gläschen Bier herzhaft munden. Unter den Klängen schmissiger Musik geht es mittags in die Stadt zurück.

Am Nachmittag versammeln sich die Schützen zum letzten Mal bei ihren Hauptleuten, um erneut zum Marktplatz zu marschieren. Von dort bewegt sich der Zug mit dem Königspaar Konrad Schmidt und Maria Brockmeier und dem Hofstaat durch die Stadt, deren Straßen dicht gedrängt von Zuschauern sind. Unterwegs ist es fast zu warm, was zwar den Schützenfestwirt nicht aber die schwitzenden Schützen freut.

Auf dem Schützenplatz beginnt nach der Parade ein lustiges Treiben bei Konzert und Tanz, wobei auch die Kinder zu ihrem Recht kommen. Die Musik an den Festtagen wird von der Düsseldorfer Regiments-Kapelle Andreas Hofer, vom Musikzug Schlangen, sowie



von den Tambourkorps Schlangen und Bad Lippspringe ausgeführt. Besonders erwähnt sei hier das Jung-Tambourkorps aus der Badestadt.

Einen besonderen Dank richtet Oberst Franz Rudolphi an die Männer der Freiwilligen Feuerwehr, die mit ihren Sprengwagen den Umzügen am Sonntag und Montag voran gefahren sind und so den Marsch der Schützen bei der großen Hitze etwas Erleichterung verschafft haben. Das Schlusswort hat der Oberst: »Alles in allem gesehen war es wieder einmal ein rechtes Volksfest für Schützen, Bürger und Kurgäste.«

Besonders erfreulich ist aber, dass das Fest ohne Zwischenfälle in vollster Harmonie verlaufen ist und dass die Bevölkerung so stark Anteil genommen hat. So ist 1964 fast jedes Haus an den vom Festzug berührten Straßen festlich geschmückt.

Erfreulich ist es auch, dass bis zum letzten Tag keinerlei Unfälle, die mit dem Fest in Zusammenhang stehen, zu verzeichnen sind, ein Zeichen dafür, dass die Kraftfahrer so vernünftig sind und ihre Fahrzeuge lieber stehen lassen. Auf dem Gelände des Schützenplatzes und in dessen Nähe stehen jedenfalls auch an den Morgenstunden des folgenden Dienstags eine ganze Reihe von Autos.

Die Schlänger Musikkapelle spielt zum Rosenmontagsball am 1. März 1965 zum Tanz auf: Das Königspaar Konrad Schmidt Maria Brockmeier feiert mit dem gesamten Hofstaat bis zum frühen Morgen ein zünftiges Faschingsfest. Der Karneval in der Kurstadt findet allerdings erstmals ohne Rosenmontagszug statt. Die Kosten sind hoch, Einnahmen sind dagegen nicht zu verzeichnen. Hauptmann Heinz Meschede von der West-Kompanie bringt es in der entscheidenden Vorstandssitzung am 9. Februar 1965 auf den Punkt: »Wir sind in erster Linie ein Bürgerschützenverein und keine Karnevals-Gesellschaft.«



Foto: BSV-Archiv

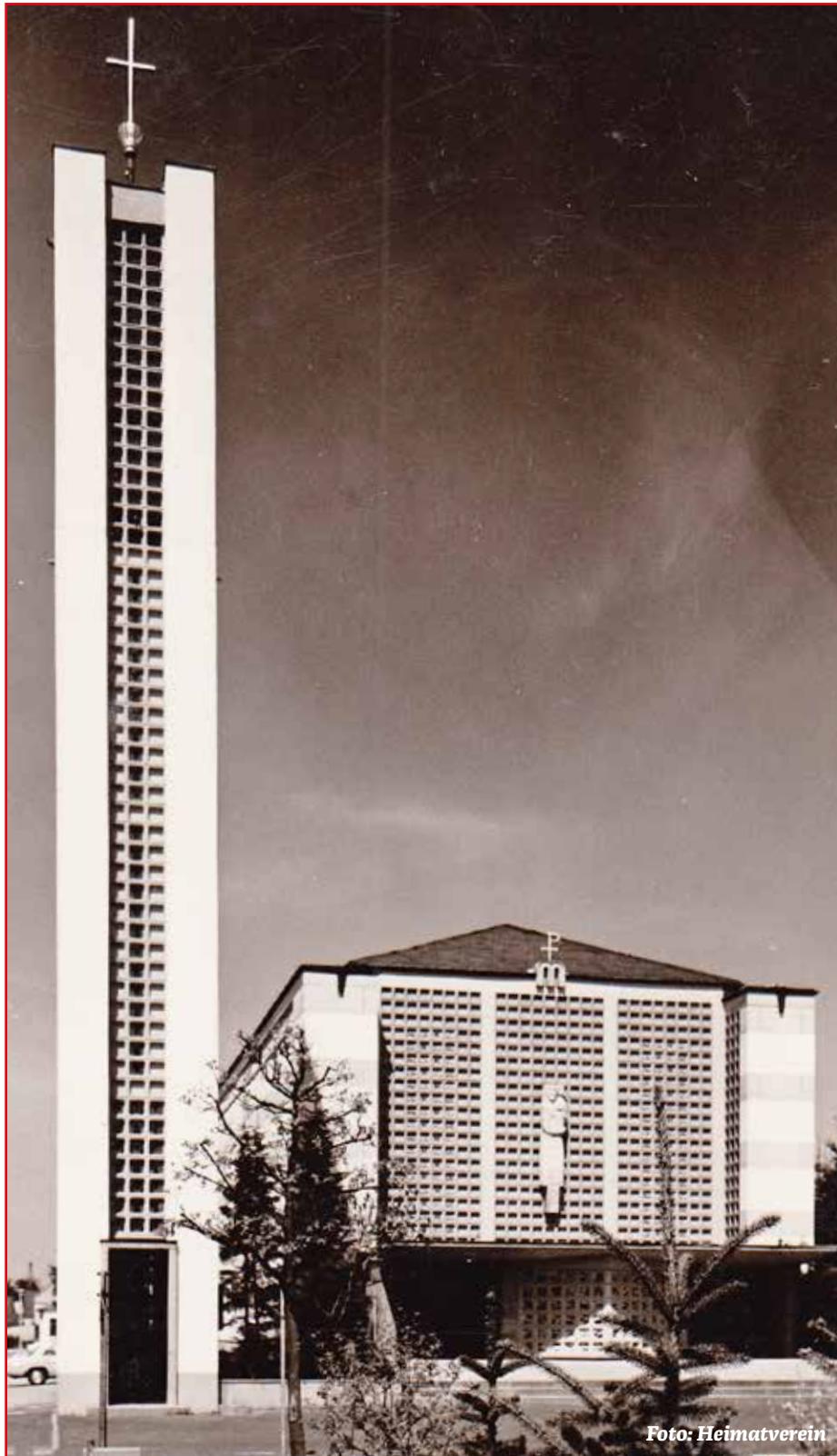
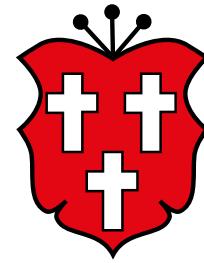
Am Hof, von links: Hofdame Hannelore Borchers, Hofherr Adolf Meise, Hofdame Karin Bergmeister, Hofherr Karl-August Fricke, Königinnenoffizier Gerd Brockmeier und Ehrendame Klärchen Happe.



Foto: BSV-Archiv

50 Jahre später: Mit 93 Jahren als ältester noch lebender König des Bürgerschützenvereins Bad Lippspringe wird Konrad Schmidt am 19. Juli 2014 von Bürgermeister Andreas Bee im Rathaus empfangen. Mit dabei sind Jubelmajestät Marlies Niewels (Königin 1974) und Oberst Josef Thöne.

1964 Die Stadt



Die neue katholische Kirche »Maria Mater« (St. Marien).

- › Zum 1. Januar wird die bisherige Kurverwaltung in »Kurverwaltung Bad Lippspringe GmbH« und in die »Gemeinnützige Kuranstalten und Forschungsinstitute Bad Lippspringe GmbH« aufgeteilt. Gleichzeitig werden die Besitzverhältnisse der 1952 gegründeten Kurverwaltung verändert. Die Stadt als Gesellschafter erhöht ihre Anteile auf 84 Prozent und der Kreis Paderborn hält nur noch 16 Prozent.
- › Bürgermeister Heinrich Müller feiert am 15. Januar seinen 70. Geburtstag.
- › Im Frühjahr kann die am Markt gelegene, nur 15 Betten fassende HNO-Abteilung auf den Dammhof verlegt werden. Unter der Leitung von Dr. Willfried Rüdiger wird eine Fachklinik mit 38 Betten und entsprechendem Personal eingerichtet.
- › Das Ehepaar Helga und Jürgen Bernhold gewinnt am 14. März im Bad Lippspringer Kongresshaus das Tanzturnier »Blaues Band von Deutschland«.
- › Am 12. April weiht Erzbischof Dr. Lorenz Jaeger die neue katholische Kirche »Maria Mater« (St. Marien) ein. Im gleichen Jahr wird ein Kirchenchor ins Leben gerufen.
- › Das Deutsche Rote Kreuz Bad Lippspringe wird 50 Jahre alt.
- › Auf dem Gelände des früheren Neuen Kurbades »Im Bruch« werden zwei neue Schulgebäude fertig gestellt.
- › Die Rote und die Weiße Schule werden für 200.000 Mark an den Fabrikanten Walter Husberg verkauft, der die Gebäude zur Perückenproduktion nutzt.
- › Riesenerfolg für den BV Bad Lippspringe: Der Landesligaaufsteiger schlägt am 2. August in der 1. Hauptrunde des DFB-Pokals den Regionalligisten DSC Arminia Bielefeld mit 2:1. Das »Aus« folgt in Runde zwei. Gegen den Regionalligisten Lüner SV verliert der BVL mit 0:1.
- › Das Freibad am Rande des städtischen Kurwaldes erfreut sich außerordentlicher Beliebtheit: Im Sommer werden 80.000 Besucher gezählt.